

Mehr Platz für Spatz & Co.

- Artenschutz an Gebäuden -



Eine Informationsbroschüre für Architekten,
Handwerker und Immobilienbesitzer

Oktober 2015

**Dieses Projekt wird gefördert durch
die Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen.**



Mehr Platz für Spatz & Co. – Artenschutz an Gebäuden

Seit der Mensch Gebäude errichtet, gehören tierische „Untermieter“ in seine unmittelbare Umgebung. Sei es der Spatz unterm Dach, der Hausrotschwanz in einer Mauernische, der Mauersegler in Dachritzen oder die Fledermaus hinter der Schieferfassade oder auf dem Dachboden. Eine geänderte Bauweise führt schon seit längerem dazu, dass - obwohl die Siedlungsgebiete weiterhin wachsen -, sich den genannten Arten keine neuen Lebensräume erschließen. Dies liegt unter anderem daran, dass Neubauten heute nicht mehr über kleine Nischen und Hohlräume verfügen, in denen der Nachwuchs großgezogen werden kann.

Dem Altbaubestand kommt daher für die Erhaltung der oben genannten Arten eine zentrale Bedeutung zu. Würden bisher überwiegend private Immobilien gedämmt, so haben nicht zuletzt die immer weiter steigenden Energiepreise auch zunehmend Wohnungsbaugenossenschaften dazu veranlasst, ganze Siedlungen energetisch zu sanieren. Diese, im Hinblick auf den Klimaschutz an sich positive Entwicklung, stellt daher mittelfristig einen wesentlichen Gefährdungsfaktor für die Gebäudebrüter dar. Denn insbesondere bei der Wärmedämmung gehen die letzten Nischen und Hohlräume ersatzlos verloren.

Ihnen als Architekt, Handwerker oder Immobilienbesitzer Wege aufzuzeigen, wie sie trotz einer energetischen Sanierung ihres Gebäudes mit Hilfe spezieller Nistkästen noch einen Platz für Spatz & Co. erhalten bzw. schaffen können, ist das Anliegen dieser Broschüre.

Wärmedämmung und Artenschutz

Die energetische Sanierung von Gebäuden und der Artenschutz schließen sich nicht zwangsläufig aus. Nachfolgend werden Ihnen mit dem Haussperling, dem Mauersegler, dem Hausrotschwanz und der Zwergfledermaus vier Arten vorgestellt, die als typische Gebäudebrüter gelten. Zusätzlich zu den Artporträts erfahren Sie, mit welchen einfachen Mitteln man die Brut- und Zufluchtsstätten der betreffenden Arten erhalten bzw. neu schaffen kann.

Haussperling (*Passer domesticus*)

Der Haussperling oder „Spatz“ dürfte wohl einer der bekanntesten und auffälligsten Stadtvögel sein. Im Gegensatz zu anderen „Gebäudebrütern“ bleibt der Haussperling das ganze Jahr in seinem Brutgebiet und sucht kein entferntes Winterquartier auf (Jahresvogel). Der Haussperling ist überwiegend ein Höhlenbrüter und nutzt diverse Nischen am Gebäude zur Anlage seines Brutplatzes. In der Brutzeit von März bis August können in guten Jahren 3-4 Jahresbruten mit bis zu sieben Jungtieren pro Brut großgezogen werden. Haussperlinge ernähren sich von Sämereien aller Art, benötigen aber für die Aufzucht ihrer Jungen insektenreiche Nahrung.

Die Bestände des Haussperlings sind seit Jahren rückläufig bzw. regional sogar stark rückläufig, so dass die Art mittlerweile in die so genannte Vorwarnliste aufgenommen werden musste. Bei weiterhin anhaltend negativem Bestandestrend wird eine Aufnahme in die Rote Liste NRW erwogen. Die Hauptgefährdungsfaktoren sind neben Brutplatzverlusten durch Sanierungsmaßnahmen auch ein zunehmender Nahrungsmangel aufgrund der „Verstädterung“ unserer Dörfer und Vororte. Dies zeigt sich



insbesondere in der Aufgabe der Kleintierhaltung (z.B. Hühner) und der Intensivierung der Pflege von öffentlichen und privaten Grünflächen.

Das Sperlingskoloniehäuschen 1SP

Dieser Kasten eignet sich zum Einbau in einem Rohbau, zur nachträglichen Montage auf der Fassadenoberfläche oder zur Integration in Wärme-Dämm-Verbundsysteme. Er wird bei den beiden letztgenannten Variationen mittels zweier Dübel und Schrauben an der Hausfassade befestigt. Am Ort der Anbringung kommt es punktuell zu niedrigeren Dämmeigenschaften. Deshalb bieten

sich besonders Außenwände von nicht oder nur sporadisch beheizten Räumen an. Die Nisthilfe kann bereits ab einer Höhe von zwei Metern angebracht werden. Die Haussperlinge lassen keine bevorzugte Exposition für die Anlage ihrer Nester erkennen. Von daher können auch nördlich oder westlich ausgerichtete Fassaden zur Anbringung genutzt werden. Im Gegensatz zum Mauersegler ist es hier nicht erforderlich mehrere Kästen pro Gebäude zu installieren. Diese Nisthilfe wird in naturgrauer Farbe geliefert und kann bei Bedarf mit atmungsaktiver Fassadenfarbe dem Hintergrund angepasst werden.

Die Sperlingskolonie 1SP hat eine Höhe von 24,5 cm, eine Breite von 43 cm und eine Tiefe von 20 cm. Die Nisthilfe ist grund-



Sperlingskoloniehaus 1SP

sätzlich zum bündigen Einbau in eine Wärmedämmung geeignet, dies setzt aber auch eine entsprechende Dicke des Dämmmaterials voraus. Sollte dies nicht gegeben sein, so schaut der Kasten ein wenig aus der Fassade heraus, was sich optisch nicht nachteilig auswirkt, wie folgendes Einbaubeispiel verdeutlicht.

Eine Reinigung der Nisthilfe ist nicht zwingend erforderlich, da der Haussperling ganzjährig sein Nest aus- und umbaut. Nicht mehr benötigtes Baumaterial wird selbstständig entfernt und führt somit nicht dazu, dass die Nisthilfe im Laufe der Jahre „zugestopft“ ist und somit gemieden wird.



Mauersegler (Apus apus)

Der Mauersegler kehrt erst Ende April/Anfang Mai aus seinem Winterquartier in unsere Breiten zurück. Als ursprünglicher Felsbewohner konnte er sich an unseren Gebäuden einen neuen Lebensraum erschließen. Er nutzt horizontale Hohlräume mit kleinen Öffnungen im Dachbereich bzw. an Dachübergängen und unter Dachziegeln als Brutplatz. In der Regel befinden sich mehrere Brutpaare am selben Gebäude bzw. weitere Brutpaare an Nachbarhäusern, da der Mauersegler zur Koloniebildung neigt. Das Mauerseglerpaar zieht nur einmal im Jahr ein bis vier Jungvögel groß, die selbstständig sind sobald sie flügge werden. Bereits Ende Juli bis Mitte August verlassen die Mauersegler wieder ihre Brutgebiete und ziehen ins afrikanische Winterquartier.

Die Bestände des Mauerseglers nehmen regional unterschiedlich stark ab. Hauptgefährdungsfaktor ist hier der Brutplatzverlust durch Sanierungsmaßnahmen. Bei weiterhin anhaltend negativem Bestandstrend wird eine Aufnahme in die so genannte Vorwarnliste NRW erwogen.

Der Mauersegler-Einbaukasten 16S und 16

Dieser Kasten eignet sich zum Einbau in einem Rohbau, zur nachträglichen Montage auf der Fassadenoberfläche oder zur Integration in Wärme-Dämm-Verbundsysteme. Er wird bei den beiden letztgenannten Variationen mittels einer Halteleiste an der Hausfassade befestigt. Eine östliche oder südliche Exposition sollte dabei bevorzugt werden. Am Ort der Anbringung kommt es punktuell zu etwas niedrigeren Dämmeigenschaften. Eine Anbringung der Nisthilfen im Giebel- oder Traufbereich, bietet sich daher an.

Dies kommt auch den Bedürfnissen des Mauerseglers sehr entgegen, bevorzugt er doch eine Mindesthöhe von fünf Metern über den Erdboden. Unterhalb des Einflugs dürfen sich keine Hindernisse befinden, da der Mauersegler sehr steil an- und abfliegt. Die Art ist ein ausgeprägter Koloniebrüter und es wird daher ausdrücklich empfohlen, mehrere Kästen am Gebäude zu installieren. Die Kästen können auch aneinandergereiht werden, da der Mauersegler keinen Mindestabstand zu seinen Artgenossen benötigt. Die Nisthilfen sind mit einer Starensperre versehen und

werden in naturgrauer Farbe geliefert. Sie können bei Bedarf mit atmungsaktiver Fassadenfarbe dem Hintergrund angepasst werden.

Der Mauersegler-Einbaukasten 16S hat eine Höhe von 24 cm, eine Breite von 43 cm und eine Tiefe von 22 cm. Die Nisthilfe ist grundsätzlich zum bündigen Einbau in eine Wärmedämmung geeignet, dies setzt aber auch eine entsprechende Dicke des Dämmmaterials voraus. Sollte dies nicht gegeben sein, so schaut der Kasten ein wenig aus der Fassade heraus, was sich optisch nicht nachteilig auswirkt, wie folgendes Einbaubeispiel verdeutlicht.

Der Mauersegler-Einbaukasten Nr. 16 unterscheidet sich vom Modell 16S nur in soweit, dass hier der Einflug für die Tiere nicht frontal sondern von unten erfolgt. Aufgrund dieser Konstruktion benötigt der Kasten keine Starensperre und wird auch von anderen Vogelarten (z.B. Meisen) seltener belegt. Dieses Modell ist daher nicht zum bündigen Einbau vorgesehen. Die maximale Einschubtiefe liegt bei 17 Zentimetern.

Der Mauersegler selbst trägt in der Regel kein Nistmaterial ein, so dass eine Reinigung der Nisthilfe nicht zwingend erforderlich ist. Eine Fehlbelegung durch Meisen, die sehr viel Nistmaterial eintragen können, ist aber nicht auszuschließen. Sollten sich im Zuge von geplanten Wartungs- oder Reparaturmaßnahmen am Gebäude die Möglichkeit ergeben die Nisthilfen zu säubern, so sollte von dieser Gelegenheit auch Gebrauch gemacht werden.



Mauersegler-Einbaukasten 16S und 16



Mauersegler WDV-Einbaukasten 1A



Der Mauersegler WDV-Einbaukasten 1A

Diese Nisthilfe wurde von der Firma Schwegler GmbH in enger Zusammenarbeit mit Experten des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. entwickelt. Dieser Kasten zeichnet sich dadurch aus, dass er mit nur 2,7 Kilogramm ein echtes Leichtgewicht ist und über einen speziellen Anfluring verfügt. Dieser ermöglicht den Mauerseglern, aufgrund seiner besonderen Struktur, einen sicheren Anflug auch an glatten Fassadenoberflächen. Da die Art in der Regel kein Nistmaterial einträgt, wurde bewusst auf eine Reinigungsöffnung verzichtet. Bei diesem Modell ist allerdings eine Fehlbelegung durch Meisen nicht auszuschließen. Im Zuge von geplanten Wartungs- oder Reparaturmaßnahmen am Gebäude sollte daher, soweit möglich, vorhandenes Nistmaterial entfernt werden.

Der Mauersegler WDV-Einbaukasten 1A hat eine Höhe von 13,5 cm, eine Breite von 34 cm und eine Tiefe von 15 cm. Der Anfluring bringt zusätzlich noch mal eine Tiefe von 1,7 cm mit. Die Nisthilfe ist grundsätzlich zum bündigen Einbau in eine Wärmedämmung geeignet, dies setzt aber auch eine entsprechende Dicke des Dämmmaterials voraus.

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

Der Hausrotschwanz kehrt bereits im Februar aus seinem Winterquartier in unsere Breiten zurück. Als ursprünglicher Felsbewohner konnte er sich an unseren Gebäuden einen neuen Lebensraum erschließen. Der Hausrotschwanz ist ein Nischenbrüter und baut sein aus Halmen und Zweigen bestehendes Nest vorwiegend auf Sims, Trägern oder Balken im Firstbereich des Daches. Auch Maueröffnungen werden gerne als Brutplatz angenommen. Während der Brutzeit von März bis Juli sind in günstigen Jahren bis zu vier Jahresbruten möglich. Pro Brut werden vier bis sechs Jungtiere großgezogen. Ab November begibt sich der Hausrotschwanz auf den Weg in sein afrikanisches Winterquartier. In den letzten Jahren häufen sich aber die Nachweise von Hausrotschwänzen die ihr Zugverhalten anscheinend aufgegeben haben und in Mitteleuropa überwintern.

Die Bestände des Hausrotschwanzes gehen dort zurück, wo im großen Stil energetische Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden die zu Brutplatzverlusten führen. Der negative Bestandstrend der Art ist bisher nicht so gravierend wie beim Hausperling oder dem Mauersegler. Es steht aber zu befürchten, dass auch der Hausrotschwanz in wenigen Jahren in der so genannte Vorwarnliste von NRW aufgenommen werden muss.

Der Einbaustein Typ 26

Dieser Niststein eignet sich zum Einbau in einem Rohbau oder zur Integration in Wärme-Dämm-Verbundsysteme. Außenwände von nicht oder nur sporadisch beheizten Räumen bieten sich für diese Nisthilfe besonders an, da die Dämmeigenschaften aufgrund der offenen Bauweise recht gering ist. Die Nisthilfe kann bereits ab einer Höhe von zwei Metern angebracht werden. Eine Anbringung im Giebelbereich wird besonders gerne angenommen. Der Hausrotschwanz lässt keine bevorzugte Exposition für die Anlage seines Nestes erkennen. Von daher können auch nördlich oder geschützte westlich ausgerichtete Fassaden zur Anbringung genutzt werden. Dieser Niststein wird in naturgrauer Farbe geliefert und kann bei Bedarf mit atmungsaktiver Fassadenfarbe dem Hintergrund angepasst werden.

Der Einbaustein Typ 26 hat eine Höhe von 19 cm und sowohl eine Breite als auch eine Tiefe von 18 cm.

Eine Reinigung der Nisthilfe ist nicht zwingend erforderlich. Besteht jedoch die Möglichkeit im Zuge von geplanten Wartungs- oder Reparaturmaßnahmen am Gebäude den Niststein zu säubern, so sollte von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht werden.



Hausrotschwanz-Einbaustein Typ 26



Die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Die Zwergfledermaus bevorzugt, ebenso wie viele andere Fledermausarten, Nischen und Hohlräume an der Außenfassade der Gebäude als Quartierstandort. Unter den „Hausfledermäusen“ ist sie noch am häufigsten verbreitet und ein typischer Bewohner von Dörfern und Großstädten. Ein Zwergfledermausquartier am Haus ist in der Regel nicht das ganze Jahr über belegt, denn Fledermäuse stellen je nach Jahreszeit unterschiedliche Ansprüche an ihre Quartiere. Die klimatischen Anforderungen an ein Sommerquartier unterscheiden sich völlig von denen eines Winterquartiers. Zudem gibt es im Jahresverlauf der Fledermäuse Quartierformen, die nur saisonal genutzt werden (z.B. Paarungsquartiere während der Paarungszeit). Im Gegensatz zu vielen anderen Fledermausarten überwintern Zwergfledermäuse nicht grundsätzlich in unterirdischen Quartieren, sondern können auch in tiefen Spalten und Fugen im Außenmauerwerk den Winter verbringen.

Die Zwergfledermaus wird in der aktuellen Roten Liste NRW (2011) nicht mehr als gefährdet geführt, obwohl sie als Kulturfolger besonders von Sanierungsmaßnahmen betroffen ist. Angesichts einer landesweiten „Sanierungswelle“ ist es fraglich, ob sich dieser Status langfristig halten lässt.

Die Fledermaus-Fassadenreihe 2FR

Dieser Kasten eignet sich zum Einbau in einem Rohbau oder zur Integration in Wärme-Dämm-Verbundsysteme. Diese Nisthilfe zeichnet sich durch eine geringe Tiefe von nur 12,5 cm aus und kann daher beim bündigen Einbau in eine Wärmedämmung noch mit Dämmmaterial hinterfüllt werden. Da die Fledermäuse ein hohes Wärmebedürfnis haben, eignen sich nur östlich oder südlich exponierte Fassaden zur Anbringung. Eine Montage unter drei Metern Höhe ist nicht empfehlenswert. Auf einen freien Anflug ist zu achten.

Bei diesem Nistkastentyp besteht die Möglichkeit mehrere Einzelelemente durch seitliches aneinanderreihen zu einem Großraumquartier zu verbinden. Ein integriertes Gangsystem ermöglicht es den Tieren von einem ins andere Element zu wechseln. Als Besonderheit ist ein optionaler Durchgang in der Elementrückseite vorgesehen. Dieser wird benötigt, wenn bei Renovie-



rungs- oder Dämmarbeiten ein bereits vorhandenes Fledermausquartier erhalten werden soll. Die Nisthilfe wird dann mit dem geöffneten rückwärtigen Durchgang vor dem bestehenden Quartier montiert, so dass die Tiere aus dem Fassadenreihen-Element in ihr Angestammtes Domizil weiterkrabbeln können.

Die Fledermaus-Fassadenreihe 2FR hat eine Höhe von 47,5 cm, eine Breite von 20 cm und eine Tiefe von 12,5 cm und ist wartungsfrei. Die Nisthilfe ist grundsätzlich zum bündigen Einbau in eine Wärmedämmung geeignet, so dass am Ende letztlich nur noch die drei Einflugschlitze erkennbar sind.

Fledermaus-Winterquartier 1WI

Einige Fledermausarten (z.B. Zwerg- und Breitflügel-Fledermäuse) sind durchaus in der Lage auch in tiefen Spalten von Gebäuden zu überwintern. Damit diese Möglichkeit auch nach einer Sanierung noch gegeben ist, wurde das Fledermaus-Winterquartier 1WI entwickelt. Diese Nisthilfe eignet sich aufgrund einer Spezialisierung auch zur Überwinterung gebäudebewohnender Fledermausarten. Der trichterförmig geformte Anflugbereich beschleunigt die Annahme und bietet besonders unerfahrenen Jungtieren gute Ankrallmöglichkeiten.

Das Fledermauswinterquartier 1WI hat eine Höhe von 54,5 cm, eine Breite von 34,5 cm und eine Tiefe von 9,5 cm und ist wartungsfrei. Diese Nisthilfe kann im Zuge einer Wärmedämmung bündig eingebaut, überputzt und gestrichen werden. Eine vorherige Befestigung mit Schrauben an der Außenfassade ist optional möglich, aber nicht zwingend erforderlich.



Was kostet der Artenschutz?

Die alles entscheidende Frage ob es langfristig eine Zukunft für Spatz & Co. geben wird, hängt auch mit dem finanziellen Aufwand zusammen der damit verbunden ist.

Die nachfolgende Kostenaufstellung soll Ihnen hierzu erste Anhaltspunkte liefern und bezieht sich auf den Katalog Nummer 73 (2015/2016) der Firma Schwegler GmbH.

Die Bereitschaft und die finanziellen Möglichkeiten der Hausbesitzer zur Investition in den Artenschutz sind natürlich unterschiedlich ausgeprägt. Bedenkt man aber, dass der Einbaustein Typ 26 zum Beispiel „nur“ 36,58 Euro kostet oder eine Sperlingskolonie bereits für 73,28 Euro zu erwerben ist, so sollte doch zumindest die Realisierung einzelner Artenschutzmaßnahmen im Budget enthalten sein. Die Montage der Nisthilfen wird in der Regel durch die ausführenden Firmen ohne zusätzliche Kosten durchgeführt.

Kastentyp und Zubehör	Bewohner	Stückpreis (incl. MwSt.)
Sperlingskolonie 1SP	Haussperling	73,28 Euro
Mauerseglerkasten 16 incl. Zubehör	Mauersegler	87,09 Euro
Mauerseglerkasten WDV 1A	Mauersegler	48,28 Euro
Einbaustein Typ 26	Hausrotschwanz	36,58 Euro
Fassadenreihe 2FR	Fledermäuse	72,11 Euro
Fledermaus-Winterquartier 1WI	Fledermäuse	104,32 Euro

Besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Anbringung ?

Alle wildlebenden Vögel (mit Ausnahme der verwilderten Haus- tauben) gehören nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zu den geschützten und Fledermäuse zu den streng geschützten Arten. Ihre Fortpflanzungs-, Ruhe- und Schlafstätten sind ganz- jährig geschützt, sofern es sich um standorttreue Tiere handelt, was für die „Gebäudebrüter“ zutrifft. Die Quartiere der Tiere dürfen daher nicht zerstört oder verschlossen werden – auch nicht während der Abwesenheit. Ist im Rahmen einer Modernisierung oder bei einem Gebäudeabriss, das Verschließen oder Beseitigen einer Fortpflanzungs-, Ruhe- und Schlafstätte erforderlich, so ist vorab eine entsprechende Befreiung (Ausnahmegenehmigung) bei den örtlichen Naturschutzbehörden einzuholen. Erst diese Befreiung legitimiert die Beseitigung eines Neststandortes oder eines Fledermausquartiers in einem Zeitrahmen, wo sich aktuell weder Eier noch lebende Tiere befinden dürfen. Die Ausnahme- genehmigung ist in der Regel mit einer verbindlichen Auflage zur Schaffung von Ersatzquartieren verbunden, die einen räumlichen Bezug zum Eingriffsort haben müssen.

Beratung erwünscht?

Besteht bei geplanten Wärmedämmungen Unsicherheit, ob besonders oder streng geschützte Arten vorkommen oder haben sie Beratungsbedarf was die Auswahl der Nisthilfen angeht, so helfen wir ihnen gern weiter.

Das Projektbüro befindet sich in der Biologischen Station Hagen. Durch eine finanzielle Förderung der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen ist es uns möglich, einen hauptamtlicher Mitarbeiter zu beschäftigen, der den Gebäudebrüterschutz in Nordrhein-Westfalen koordiniert. Wir arbeiten eng mit örtlichen Umwelt- und Naturschutzorganisationen zusammen, um ihnen landesweit eine kompetente Beratung gewährleisten zu können.

Ihr Ansprechpartner:

Franco Cassese
c/o Biologische Station Hagen e.V.
Haus Busch 2,
58099 Hagen

Telefon: 02331 – 84888

Fax: 02331 – 882379

Internet: www.gebaeudebrueterschutz.de

e-mail: franco.cassese@bund.net

Die Erde braucht Freundinnen und Freunde

Der BUND ist ein Angebot: an alle, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Zukunft mitgestalten – beim Schutz von Tieren und Pflanzen, Flüssen und Bächen vor Ort oder national und international für mehr Verbraucherschutz, gesunde Lebensmittel und natürlich den Schutz unseres Klimas.

Der BUND ist dafür eine gute Adresse. Wir laden Sie ein, dabei zu sein.

Ich will mehr Natur- und Umweltschutz

Bitte (kopieren und) senden an:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.,
Friends of the Earth Germany, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin

Ich möchte

- ... mehr Informationen über den BUND
- ... Informationen zum Thema Testamente
- ... Ihren E-Mail-Newsletter *(Sie können der Verwendung jederzeit widersprechen)* _____

Ich will den BUND unterstützen

Ich werde BUNDmitglied

Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied (ab 50 €) _____
- Familie (ab 65 €) _____
- SchülerIn, Azubi,
StudentIn (ab 16 €) _____
- Erwerbslose, Alleinerziehende,
KleinrentnerIn (ab 16 €) _____
- Lebenszeitmitglied
(einmalig mind. 1.500 €) _____

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen hier ein. Familienmitglieder unter 28 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUNDjugend.

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

Geworben durch Bund-Gruppe:

Um Papier- und Verwaltungskosten zu sparen, ermächtige ich den BUND, den Mitgliedsbeitrag/die Spende von meinem Konto abzubuchen. Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf bzw. Austritt.

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Kreditinstitut

Bankleitzahl

Kontonummer

E-Mail, Telefon *(Sie können der Verwendung jederzeit widersprechen)*

Datum, Unterschrift

Wenn das Konto nicht ausreichend gedeckt ist, wird der Betrag nicht eingezogen. Der Widerruf ist jederzeit und ohne Angabe von Gründen möglich. Ihre persönlichen Daten werden elektronisch erfasst und können – gegebenenfalls durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu Informations- und Werbezwecken für die Umwelt- und Naturschutzarbeit des BUND genutzt werden. Ihre Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.

Impressum

BUNDhintergrund
wird herausgegeben vom
Bund für Umwelt und
Naturschutz Deutschland
Landesverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

Anschrift:
BUND NRW e.V.,
Merowingerstraße 88,
40225 Düsseldorf,
T. 0211 / 30 300 5-0,
F. 0211 / 30 200 5-26
bund.nrw@bund.net,
www.bund-nrw.de

V.i.S.d.P.: Holger Sticht,
Landesvorsitzender

Autor: Franco Cassese

Fotos: F. Cassese,
Fa. Schwegler,
A. Welzel

Redaktion:
Jochen Behrmann,
Dirk Jansen

BUND-Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
GmbH, Köln, IBAN:
DE26 3702 0500 0008 2047 00
BIC: BFSWDE33XXX

Nachdruck oder sonstige
Verwertung nur mit
Genehmigung des
BUND NRW e.V.

BUND NRW e.V. Oktober 2015